

Was bedeuten eigentlich die Ostersymbole? 3

Das Lamm

Vorbereiten // Hintergrundinformationen

Lamm

Bis zum vollendeten ersten Lebensjahr wird das Junge eines Schafes als Lamm bezeichnet. Das Schaf ist seit langer Zeit und bis heute in Israel und den umliegenden Ländern ein sehr wertvolles Tier. Dort ist das Fettschwanzschaf sehr verbreitet. Grundsätzlich ist dieses weiß (Psalm 147,16; Jesaja 1,18), oft mit schwarzem Kopf und schwarzen Beinen (1. Mose 30,32). Hörner trägt nur der Widder, das männliche Schaf. Der Schwanz hat oft ein bis zu zehn Kilo schweres Fettpolster (3. Mose 3,9) und ist breit.

Das Schaf war für jede Art von Opfer verwendbar (3. Mose 12,6-8; 14,10; 4. Mo 15,3) und galt als reines Tier. Damit ein Lamm als Opfertier verwendet werden konnte, musste es nach 2. Mose 12,5 verschiedene Qualitäten aufweisen: männlich, fehlerlos, einjährig.

Schafe waren von großer Bedeutung: zum einen für die Ernährung (Milch, vgl. 5. Mose 32,14; Jesaja 7,21; Fleisch, 1. Samuel 25,18; Nehemia 5,18), zum anderen für die Erstellung von Kleidung. Als besonders kostbar galten die Felle der Lämmer (2. Könige 3,4; Hiob 31,20; Sprüche 27,26). Die Schafschur wurde festlich aufgezogen (1. Mose 38,12f; 1. Samuel 25,2).

Lamm Gottes

Im Alten Testament wurden als Wiedergutmachung für die Sünden der Menschen Lämmer geschlachtet. Im Neuen Testament wird Jesus in Johannes 1,29 als das „Lamm Gottes“ bezeichnet. In Offenbarung 7,16-17 wird von Jesus als dem Lamm gesprochen, das „mitten auf dem Thron“ sitzt. Im übertragenen Sinn wird in Jesaja 53 das Bild des Lammes für den unschuldig leidenden Gerechten (Jesus) gebraucht.

Dies ist der Hauptgrund dafür, dass im Neuen Testament das Lamm zum Symbol für Jesus Christus wird. Der Tod von Jesus ermöglicht nun allen die Vergebung ihrer Sünden, welche sich an Jesus wenden. Dadurch, dass das „Lamm Gottes“ geopfert wurde, müsse heute keine Opfer mehr gebracht werden.

Sündenbock

Seit dem Sündenfall von Adam und Eva lebten die Menschen von Gott getrennt. Sünde führte zur kompletten Trennung von Gott. Doch Gott gab Möglichkeiten vor, wie die Beziehung wiederhergestellt werden konnte. Bei den Israeliten im Alten Testament geschah das durch Opfer: Am Versöhnungstag schlachtete der Hohepriester das Opfertier und besprenkelte die Bundeslade im Allerheiligsten mit dem Blut des Tieres. Danach bekannte er die Sünde des Volkes und legte die Hände auf ein zweites Tier. Die Sünde der Menschen wurde gewissermaßen auf das Tier übertragen. Dann jagte man dieses zweite Tier mitsamt seiner Sündenlast in die Wüste fort. Heute sprechen wir von einem „Sündenbock“, wenn jemand für die Fehler eines anderen verantwortlich gemacht wird.

Opfer

Bei den Israeliten war der Gottesdienst mit zahlreichen Tieropfern verbunden. Es wurden zwar auch Früchte, Getreide und Wein geopfert, meistens gehörte aber ein Tieropfer (z.B. Ochse, Lamm, Widder, Ziege) dazu.

Der Grundgedanke des Opfers ist, dem Opfertier die Sünde aufzuladen. Das Tier wird an der Stelle des Menschen mit dem Tod bestraft. Denn auf die Sünde steht die Todesstrafe.

Tiere wurden aus folgenden Anlässen geopfert:

- > zur Ehrung oder Danksagung für Gottes Güte geopfert (Richter 13,19)
- > zur Bestätigung eines Vertrags (1. Mose 31,54)
- > bei einer persönlichen Kulthandlung beziehungsweise religiösen Handlung mit Opferkultgeräten (1. Könige 3,4)
- > bei einer Weihe, zum Beispiel als Samuel zum König gesalbt wurde (1. Samuel 16,3)
- > als Sühnehandlung, zum Beispiel als David ein Opfer brachte, um für Israel Gnade bei Gott zu erbitten (2. Samuel 24,17ff)

Deutlich wird nicht, ob auch die Aufnahme eines Gastes immer als einen Anlass für ein Opfer angesehen wurde (1. Mose 18; 4. Mose 22,40; 1. Samuel 28,24). Einzelne Personen brachten Opfer, zum Beispiel bei der Erfüllung eines Gelübdes – ein vor Gott abgelegten Versprechens (1. Samuel 1,3 und 2. Samuel 15,7ff).

Einsetzung des Passah

Das Passah wurde bei der Befreiung der Israeliten aus Ägypten eingesetzt.

Gott hatte Mose den heiklen Auftrag gegeben, den Pharao um die Freilassung des israelischen Volkes zu bitten. Dieser lehnte ab, und auch die furchtbaren Plagen, die Gott schickte, stimmten ihn zuerst nicht um (2. Mose 7-11).

Nach der neunten Katastrophe gab Mose den Israeliten genaue Anweisungen, wie sie sich vor der zehnten Plage schützen konnten. Diese finden wir in 2. Mose 12,1-14. Dort wird direkt die Einsetzung des Passahs beschrieben. Das Volk Israel erlebte damals in dieser Nacht Befreiung aus der Gefangenschaft in Ägypten.

Quellen:

Andreas Benda (Hrsg.), „Die Bibel entdecken – Jugendhandbuch“, Brunnen-Verlag
Helmut Burkhardt (Hrsg.), „Das große Bibellexikon“, SCM R. Brockhaus